

NDB-Artikel

Ginzkey, Franz Karl Maria (Pseudonym *Daniel Allerheim, Heinrich Hege*)
Schriftsteller, * 8.9.1871 Pola, † 11.4.1963 Wien. (katholisch)

Genealogie

V Franz (1826–1905), k.k. Marine-Techniker, Leiter d. chem. Laboratoriums in P.,
S d. Franz, Weber u. Häusler in Dörfel b. Reichenberg/Böhmen, aus Bauern- u.
Weberfam., u. d. Webers-T Beata Hasak;

M Mathilde (1841–72), T d. Franz Würkner, k. k. Hauptm. d. Art., u. d. Agnes
Juliana Glas;

◦ Perneggy/Mur 1900 Stefanie (* 1873), T d. Stefan Stoiser, Marinearsenaldir.,
u. d. Bertha Binder; kinderlos.

Leben

Vater und Mutter G.s stammen aus Deutschböhmen. Der junge Dichter aber
wächst im Süden der alten Donaumonarchie auf, der er später in mehreren
autobiographischen Schriften ein Denkmal setzt. Er besucht die Unterrealschule
in Pola, die Marineakademie in Fiume und die Infanterie-Kadettenschule in
Triest. Der berufliche Weg führt G. als Offizier in die österreichische Armee
und als Kartograph in das Militärgeographische Institut in Wien, bevor er
sich 1920 pensionieren läßt und von da an als freier Schriftsteller lebt. Seit
1944 teilt er seinen Aufenthalt zwischen Seewalchen am Attersee und Wien.
– Als Dichter steht G. außerhalb der entscheidenden Strömungen seiner
Jugend- und Mannesjahre. Weder Naturalismus noch Expressionismus gewinnen
formenden Einfluß auf ihn. Persönliche Freundschaft verbindet ihn mit →Rudolf
Hans Bartsch, Erwin Herbert Rainalter, →Max Mell und Stefan Zweig, von
denen er aber in seinem Schaffen eigentlich keinem zu vergleichen ist. G.
beginnt als Lyriker, und in Gedicht und Spruch sind ihm seine schönsten
Leistungen gelungen. Von den zahlreichen Versuchen in der epischen Großform
des Romans, die ihm weniger zugänglich war, hat am ehesten das Walther
gewidmete Buch „Der von der Vogelweide“ (1912) Bedeutung. Mit der Dürer-
Novelle „Der Wiesenzaun“ (1913) dagegen stellt sich G. in die Reihe der
großen deutschen Novellendichter. In geographischen Publikationen schließlich
erweist er sich nicht nur als inniger Schilderer, sondern ebenso als Kenner und
Liebhaber österreichischer Landschaft.]

Auszeichnungen

Zahlr. Auszeichnungen, u. a. Dr. phil. h. c. (Wien 1932), Ehrenring d. Stadt Wien
(1941), Wappenring d. Stadt Salzburg (1956), Österr. Ehrenzeichen f. Wiss. u.
Kunst (1957).

Werke

Weitere W u. a. Hatschi-Bratschi's Luftballon, Dichtung f. Kinder, 1904;

Jakobus u. d. Frauen, Roman, 1908;

Balladen u. neue Lieder, 1910;

Der Gaukler v. Bologna, Roman, 1916;

Es war einmal, Balladen, 1922;

Balladen a. d. alten Wien, 1923;

Die Reise nach Komakuku, Erz., 1923;

Salzburg u. d. Salzkammergut, Prosaschr., 1934;

Sternengast, Gedichte, 1937;

Der Heimatsucher, Selbstbiogr., 1947;

Lebenssprüche, 1951. - Ausgew. Werke, 4 Bde., hrsg. v. K. Eigl, 1960 (*P*).

Literatur

R. Hohlbaum, F. K. G., Sein Leben u. Schaffen, 1921;

F. Stüber, F. K. G., Der Mensch u. d. Dichter, 1935;

K. Vanca, F. K. G., Portraitskizze e. Dichters, 1951;

H. Richter, F. K. G., Sein Leben u. s. Weltanschauung, Diss. Wien 1944 (*ungedr.*);

H. Mitteregger, F. K. G., Sein lyr. Schaffen, Diss. Innsbruck 1952 (*ungedr.*);

H. Zerzawy, Von d. Vorfahren d. Dichters F. K. G., in: Adler 2, 1951, S. 169-71.

Portraits

Zeichnung v. A. Faistauer, 1922, Abb. b. Eigl, s. *W*;

Bronzebüste v. A. Ambrosi (Kopf mit Bruststück), 1959 (im Bes. d. Künstlers, Wien).

Autor

Werner Welzig

Empfohlene Zitierweise

, „Ginzkey, Franz Karl“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 406
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
